

Die Geschäfte der Familie Plahna in Klagenfurt

Das Zentrum des Familienvermögens war ein imposantes Geschäftshaus, das weit mehr als nur ein „Modeladen“ im heutigen Sinne war.

1. "Alois Schaffer's Nachfolger" (Kramergasse 2 / Neuer Platz):

Heinrich Plahna führte dieses renommierte Haus an der prominentesten Ecke der Stadt (direkt am Lindwurmbrunnen). Es war eine **Drogen-, Spezerei- und Medizinalwarenhandlung**, kombiniert mit einem exklusiven **Modewarensortiment**.

- **Bedeutung:** Man verkaufte dort alles, was Rang und Namen hatte – von edlen Stoffen und Parfüms bis hin zu exotischen Gewürzen und Heilmitteln. Es war das „erste Haus am Platz“.
- **Die Immobilie:** Das Gebäude war ein stattlicher Altbau, der den sozialen Aufstieg der Familie widerspiegelte.

2. Finanzieller Rückhalt für die Kunst:

Dank des Erfolgs dieses Geschäfts konnte Heinrich Plahna seiner Tochter Maria und ihrem Mann Herbert Boeckl eine finanzielle Sicherheit bieten, die in Künstlerkreisen der 1920er Jahre selten war. Er finanzierte dem Paar unter anderem Aufenthalte in Berlin, Paris und Sizilien, was entscheidend für die künstlerische Entwicklung von Herbert Boeckl war.

Die Geschäfte der Familie Scherbaum in Marburg (Maribor)

Die Scherbaums waren das industrielle Gegenstück zu den kaufmännischen Plahnas – sie waren Pioniere der Industrialisierung in der Untersteiermark.

1. Das Bäckerei-Imperium (Karl Scherbaum):

Gegründet von Karl Scherbaum, entwickelte sich der Betrieb von einer kleinen Handwerksbäckerei zur größten **Dampfbäckerei und Mühle** der Region.

- **Innovation:** 1883 kaufte Karl Scherbaum die erste Dampfmaschine für seine Mühle.
- **Elektrisches Licht:** Ein Meilenstein der Stadtgeschichte war der **4. April 1883**. An diesem Tag ließ Scherbaum in seinem Betrieb und im Hof 36 Glühlampen (Edison-Lampen) leuchten – das war das **erste elektrische Licht im heutigen Slowenien** und in der gesamten Region.

2. Das „Scherbaum-Haus“ (Grajski trg / Burgplatz):

Das prachtvolle Familienpalais am Burgplatz in Maribor war ein Symbol ihrer Macht. Es verfügte über eine eigene Stromversorgung (mit einer Dampfmaschine im Keller), lange bevor der Rest der Stadt elektrifiziert wurde. Heute beherbergt

dieses Gebäude das **Museum für Zeitgeschichte** (Muzej narodne osvoboditve Maribor).

3. **Wirtschaftliche Diversifizierung:**

Die Familie investierte nicht nur in Backwaren, sondern auch massiv in Immobilien und lokale Infrastruktur. Sie waren prägend für den Übergang Marburgs von einer Agrarstadt zu einem modernen Industriezentrum.